

## Nicaragua | Arbeitende Kinder schützen und stärken

**Nicaragua ist eines der ärmsten Länder der Welt. Die Armut zwingt viele Kinder, auf den Schulbesuch zu verzichten und arbeiten zu gehen, um zum Familienunterhalt beizutragen. Obwohl der Schulbesuch umsonst ist, können sich viele Familien die Kosten für Schuluniform, Lernmaterial und Prüfungsgebühren nicht leisten. terre des hommes schweiz arbeitet mit den Kinderklubs in Jinotega und Yali zusammen, welche die betroffenen Kinder und Jugendlichen ermutigen, ihre Fähigkeiten zu entdecken und Zukunftsperspektiven zu entwickeln.**

### Hintergrund

Arbeitende Kinder in Nicaragua sind etwas Alltägliches. Sie arbeiten auf dem Markt, am Strassenrand oder als Haushaltshilfe. Die Kinderarbeit hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Schätzungsweise 320 000 Kinder sind davon betroffen, etwa 3000 werden ausserdem sexuell ausgebeutet. Zwar wurde in Nicaragua ein Gesetzbuch für die Rechte von Kindern und Jugendlichen erarbeitet und entsprechende Gesetze erlassen, doch der Staat hat bisher nichts unternommen. Auch die Gesellschaft nimmt gegenüber der Jugend immer noch eine sehr bevormundende Haltung ein. Obwohl Kinder und Jugendliche verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Familie übernehmen, arbeiten und so finanziell zum Lebensunterhalt der Familie beitragen, werden sie misshandelt und haben keinerlei Mitspracherecht.

### Paulo möchte Arzt werden

Paulo aus Jinotega wollte schon immer Arzt werden, doch er hatte keine Zeit in die Schule zu gehen. Wie viele andere Kinder musste er auf dem Markt arbeiten, um das Überleben seiner Familie zu sichern. Seine Mutter verstand nicht, wieso sie Paulo zur Schule schicken sollte, denn dadurch würde der Familie ein Einkommen fehlen. Unsere PartnerInnen in den Kinderklubs in Jinotega und Yali suchen



*Kinder aus dem Kinderklub Jinotega im Gespräch mit der örtlichen Polizei. Sie fordern mehr Schutz und Sicherheit. Foto: Anette Homlicher*

das Gespräch mit den Müttern der arbeitenden Kinder und Jugendlichen. Auch mit der Mutter von Paulo haben sie diskutiert. Durch die Gespräche hat sie eingesehen, wie wichtig die Schule und das Freizeitangebot des Kinderklubs Jinotega für die Entwicklung ihres Kindes ist. Mittlerweile unterstützt sie ihren Sohn und ist stolz auf ihn, dass er zur Schule geht. Sie hofft, dass es Paulo in Zukunft besser gehen wird als ihr.

Viele Kinder und Jugendliche werden während der Arbeit ausgebeutet und erleben Gewalt. Unsere Partne-

rInnen bieten diesen Kinder und Jugendlichen Freizeitaktivitäten wie Theater, Tanz, Sport oder Spiele an. Dadurch lernen sie ihre sozialen und kreativen Fähigkeiten kennen und weiterzuentwickeln. Die Mitarbeitenden der Kinderklubs ermutigen die Betroffenen mit den HändlerInnen auf dem Markt, der Polizei und den LehrerInnen ins Gespräch zu kommen, um bessere Rahmenbedingungen zu erwirken. Unterdessen unterstützen einige HändlerInnen die Kinder mit Essen und Schreibmaterial. Manche bieten ihnen Schutz vor Übergriffen durch Erwachsene. Einige haben sich sogar schon beschwert, dass die Kinder zu aufmüpfig geworden seien – ein gutes Zeichen!

## Kinder und Jugendliche denunzieren Gewalt und Misshandlung

Arbeitende Kinder und Jugendliche sind Misshandlungen und Missbrauch hilflos ausgeliefert. Die Kinderklubs in Jinotega und Yali begleiten sie dabei, wenn sie ihre Rechte einfordern und Gewalt sowie Misshandlung öffentlich anzeigen. Mit etwa 600 Kindern und Jugendlichen arbeiten unsere PartnerInnen sehr eng zusammen. Sie bieten psychologische Einzel- und Gruppengespräche an. Unsere PartnerInnen stehen den Betroffenen auch zur Seite, wenn sie zu Behörden und vor Gericht gehen.

## Unsere PartnerInnen vor Ort

Nachdem in der Stadt sich die Zahl der arbeitenden Kinder und Jugendlichen erhöht hatte und keine Organisation sich ihrer Belange annahm, ist 1994 der «Club Infantil de Niños y Niñas trabajadores de Jinotega» gegründet worden. Seit 1996 gibt es die Kinderklubs in Jinotega und Yali, seitdem unterstützt terre des hommes schweiz beide. Jahrelang haben unsere PartnerInnen mit den Kindern und Jugendlichen in den Klubs gearbeitet. Heute gehen sie zu den Betroffenen: auf den Markt, in die Schule oder Quartiere – überall, wo die arbeitenden Kinder und Jugendlichen sind.

## Fortbildungen für Behörden

Die Kinderklubs erreichen rund 4000 Kinder und Jugendliche. Auch in Zukunft setzen sich unsere PartnerInnen für die Rechte der Kinder ein, bieten Freizeitangebote an und helfen bei den Verhandlungen mit Eltern, Lehrpersonen, HändlerInnen und der Stadt.

Eine Herausforderung für die Kinderklubs ist, die Ministerien und Behörden für die Belange der arbeitenden Kinder zu gewinnen. Um die Verantwortlichen in der Schule, der Polizei, der Stadt und der Justiz für die Probleme der arbeitenden Kinder zu sensibilisieren, bieten unsere PartnerInnen in Jinotega und Yali laufend Fortbildungen an.

**Projektbeitrag: Fr. 90 000.– pro Jahr**



Nicaragua zählt rund sechs Millionen EinwohnerInnen, die Hälfte ist unter 18 Jahre alt. Das grösste Problem des Landes ist die Armut. Zwei Drittel der Bevölkerung lebt mit weniger als zwei Dollar pro Tag. Wegen der hohen Arbeitslosigkeit flüchten viele in die Hauptstadt Managua oder ins Ausland. Das bedeutet, dass viele Kinder und Jugendliche mithelfen müssen, das Familieneinkommen zu verbessern. Dadurch brechen sie die Schule vorzeitig ab.



Von der ZEWO anerkannt